



Hinweise für die Erstellung von Masterarbeiten

1. Allgemeine Hinweise

Wenn Sie bei mir eine Masterarbeit schreiben wollen, schlagen Sie bitte gerne ein Thema vor, das Sie interessiert. Die Fragestellung muss darauf angelegt sein, dass Sie einen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn erzielen. Machen Sie sich Gedanken über geeignete Methoden, recherchieren Sie, welche Daten verfügbar sind und wie Sie sie sinnvoll auswerten können. Die genaue Themenabstimmung erfolgt dann im Gespräch mit mir. Dabei werde ich insbesondere darauf achten, dass Ihr Vorhaben nicht zu ambitioniert ist, sondern in sechs Monaten (bzw. vier Monaten im einjährigen Masterprogramm) erfolgreich bearbeitet werden kann.

Nach Anmeldung Ihrer Masterarbeit senden Sie mir bitte jeweils monatlich formlos per Mail einen kurzen Bericht über Ihren Arbeitsstand, eventuelle Probleme und Ihre Arbeitsplanung für den nächsten Monat. Mit Ihrem dritten Bericht (also nach vier Monaten) senden Sie mir bitte die Ergebnisse, die den Kern der Arbeit bilden sollen. (Im einjährigen Masterprogramm mit dem zweiten Bericht, also nach drei Monaten). Dies bitte ohne fertigen Text, nur mit kurzen Erläuterungen, damit ich verstehe, was Sie gemacht haben.

Ich empfehle, die Masterarbeit in englischer Sprache zu verfassen.

2. Inhalt und Länge der Arbeit

Für eine gute wissenschaftliche Arbeit ist es entscheidend, innerhalb des vorgegebenen Themas eine klar definierte Forschungsfrage aufzuwerfen. Diese Forschungsfrage soll der gedankliche Leitfaden Ihrer gesamten Arbeit sein. Mein Maßstab für die Bewertung Ihrer Arbeit ist in erster Linie die Qualität der Bearbeitung und Beantwortung dieser Forschungsfrage.

Ich mache deshalb keine Vorgaben zur angemessenen Länge Ihrer Arbeit, denn die Länge allein erlaubt keinen Aufschluss über ihre Qualität. Allerdings sind wissenschaftliche Papiere selten länger als 25-30 Seiten. Auch Sie sollten imstande sein, Ihre Ergebnisse knapp und präzise darzustellen, zumal Sie vermutlich weniger wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn erarbeiten werden als Aufsätze in Fachzeitschriften dies tun.

Es steht Ihnen frei, Ihrer Arbeit einen Anhang beizufügen. Der Anhang zählt nicht zur eigentlichen Arbeit und wird von mir normalerweise nicht in Gänze oder auch nur in größeren Teilen

gelesen. Ich erwarte, dass alle wichtigen Resultate in der eigentlichen Arbeit dokumentiert sind, dass diese eine in sich verständliche Darstellung Ihres Vorgehens enthält und dass sie flüssig lesbar ist, ohne den Anhang konsultieren zu müssen.

Der Anhang der Arbeit soll für den Leser lediglich eine Option sein, sich vertiefend zu informieren. Der Anhang kann z. B. weiterführende Informationen zu den betrachteten Märkten enthalten oder eine ausführlichere Dokumentation von Regressionsergebnissen. Auch Robustheitsuntersuchungen können, sofern sie im Wesentlichen mit den Hauptresultaten übereinstimmen, gut im Anhang dokumentiert werden, während sie in der eigentlichen Arbeit nur kurz zusammengefasst werden.

3. Gliederung und Aufbau

Oft machen sich Studenten zu Beginn ihrer Arbeit erhebliche Mühe mit dem Erstellen der Gliederung. Und in der Tat ist es sehr wichtig, sich vorab Gedanken zur Strukturierung des eigenen Vorgehens zu machen. Aber umgekehrt gilt auch, dass die Gliederung der Arbeit sich automatisch aus der gedanklichen Struktur Ihrer Arbeit ergibt: Wenn Sie ein systematisches, logisches Vorgehen im Kopf haben, ergibt sich die formale Gliederung der Arbeit fast von selbst. Und es ist überhaupt nicht problematisch, wenn Sie im Verlauf der Arbeit erkennen, dass Sie anders vorgehen und anders strukturieren wollen als ursprünglich geplant: Dann passen Sie die formale Gliederung dem neuen Vorgehen eben an. Erst bei Abgabe der Arbeit wird die Gliederung zu einem starren Gerüst, das den Leser leitet, bis zur Abgabe aber ist sie eine formbare Masse.

Vermeiden Sie eine zu detaillierte Gliederung. In der Regel reicht eine Gliederungsebene, etwa 1. Einleitung, 2. Darstellung der ökonomischen Fragestellung/Modell 3. Methodisches Vorgehen, 4. Datengrundlage und empirische Ergebnisse, 5. Schlussfolgerungen. Wählen Sie dabei möglichst aussagekräftige inhaltliche Gliederungstitel. Manchmal kann bei einzelnen Gliederungspunkten eine weitere Untergliederung sinnvoll sein. Denken Sie dann daran, dass bspw. ein Abschnitt 3.1 zwingend auch einen Abschnitt 3.2 erfordert. Seien Sie grundsätzlich mit Untergliederungen aber eher sparsam. Von einer dritten Gliederungsebene rate ich ab.

Eine gelungene Einleitung ist als Einstieg in eine gute Arbeit von enormer Bedeutung und sollte gut durchdacht sein. Nach einer kurzen Hinführung zum Thema muss hier die Forschungsfrage der Arbeit klar formuliert werden. Die Einleitung sollte außerdem eine kurze Einordnung der Forschungsfrage in den Kontext der bestehenden Literatur vornehmen. Zeigen Sie (knapp!), dass Sie sich einen hinreichenden Überblick über die relevante Literatur (inhaltlich/ökonomisch und methodisch) verschafft haben. Skizzieren Sie dann Ihre Vorgehensweise und begründen Sie, warum sie sinnvoll und ggf. innovativ ist. Damit wird das Interesse des Lesers geweckt. Am Ende der Einleitung ist ein Gliederungsausblick (ein Absatz!) üblich, der den für die Arbeit gewählten roten Faden beschreibt und den Inhalt der folgenden Kapitel kurz skizziert.

Die Einleitung muss nicht als erstes geschrieben werden. Es ist oft sinnvoll, sie zunächst nur konzeptartig anzulegen und sich schnell dem Hauptteil zuzuwenden. Die Einleitung können Sie schreiben, wenn Ihre Resultate stehen. Sie können besser in eine Arbeit einleiten, wenn Sie

schon wissen, was in der Arbeit steht und welche Ergebnisse Sie erzielt haben. Sie sollten die Ergebnisse in der Einleitung aber noch nicht vorwegnehmen.

Im Hauptteil der Arbeit achten Sie bitte auf klare Gedankenführung, straffe Argumentation und sprachliche Präzision. Stellen Sie Ihre Ergebnisse in leicht lesbarer Form dar. Kopieren Sie auf keinen Fall Regressionsoutput in die Arbeit, denn dieser enthält viel Datenmüll! Erstellen Sie immer eigene Tabellen, die nur die wichtigen Resultate enthalten!

Es ist üblich, dass jede Arbeit einen Schlussteil hat. Er sollte neben einer kurzen Zusammenfassung der Ergebnisse und ggf. einer kritischen Würdigung auf weiterführende Fragen und alternative Lösungsansätze hinweisen. Aber anders als die Einleitung, die wichtig ist, ist der Schluss oft eher unwichtig. In einer guten Arbeit wird alles Wichtige im Hauptteil gesagt. Fassen Sie sich im Schluss kurz, wenn Sie nichts Wesentliches mehr zu sagen haben.

4. Verwendung von Künstlicher Intelligenz (KI)

Ich gestatte die Nutzung von künstlicher Intelligenz nach Maßgabe folgender Bedingungen:

- a) Sie müssen Ihrer Arbeit die vom Fachbereich verlangte Eigenständigkeitserklärung für studienbegleitende Prüfungen beifügen.
- b) Sie dürfen in Ihrer Arbeit KI beliebig nutzen, solange in jedem Teil Ihrer Arbeit Ihr eigener gestalterischer Einfluss überwiegt. Dies bedeutet insbesondere, dass Sie den Text Ihrer Arbeit selbst verfassen und Ihre Forschungsergebnisse selbst ermittelt haben.
- c) Sie dürfen Texte, die Sie selbst verfasst haben, durch KI verbessern lassen. Ich benote die Qualität der gedanklichen Struktur Ihrer Arbeit und die Qualität Ihres sprachlichen Ausdrucks. Ich mache Abzüge für Fehler in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Wenn Sie in diesen Bereichen Schwächen haben, empfehle ich dringend, ChatGPT oder ähnliche KI unterstützend einzusetzen.
- d) Sie dürfen KI zur Literaturrecherche einsetzen. Ich erwarte aber, dass Sie Literatur, die Sie zitieren, auch tatsächlich gelesen haben.

Achtung: ChatGPT erfindet manchmal Literaturangaben, die es gar nicht gibt. Die Verantwortung für die Richtigkeit von Zitaten liegt ausschließlich bei Ihnen.

5. Häufige Schwächen und Fehler

- Oft wird ein umständlicher und langatmiger Einstieg in das Thema gewählt. Gehen Sie Ihr Thema direkt an, schreiben Sie knapp und fokussiert.
- Mangelndes Literaturstudium offenbart sich meist durch eine zu starke Anlehnung an einen oder nur wenige Autoren oder Dokumente.
- Eine zu starke Häufung wörtlicher Zitate erschwert die Lektüre und lässt den Eindruck entstehen, der Verfasser scheue eigene Formulierungen. Wörtliche Zitate sollten nur sparsam eingesetzt werden.

- Stellen Sie die der Literatur entnommenen Argumente mit eigenen Worten dar. Dadurch zeigen Sie, dass Sie die in der Literatur dargestellten Ergebnisse verstanden haben und bezüglich Ihrer speziellen Fragestellung interpretieren können. Vergessen Sie nicht, die Originalquelle anzugeben, wenn Sie den Gedanken eines Anderen mit eigenen Worten formulieren.
- Schwafeln Sie nicht. Schreiben Sie kurz, präzise und unter richtiger Verwendung des ökonomischen Vokabulars. Weitschweifige Ausführungen oder ein journalistischer Schreibstil sind nicht erwünscht.
- Achten Sie auf eine hohe sprachliche Qualität Ihrer Arbeit. Falls Sie auf Deutsch schreiben, verwenden Sie keine unnötigen Anglizismen. In meine Benotung geht auch ein, ob Sie die Fachsprache beherrschen. Für englische Fachtermini gibt es fast immer entsprechende deutsche Begriffe. In den wenigen Fällen, wo eine Übersetzung schwierig ist, wählen Sie dennoch einen Ihnen geeignet erscheinenden deutschen Begriff und setzen Sie bei dessen erster Nutzung den englischen Fachbegriff in Klammern dahinter. Schreiben Sie also z. B. „Versuchungen für Fehlverhalten (moral hazard)“.
- Nicht jeder Sachverhalt muss durch eine Quelle belegt werden. Manche können Sie als allgemein bekannt voraussetzen, insbesondere dann, wenn sie leicht zu recherchieren sind. Beschreibungen und subjektive Einschätzungen sollten normalerweise nicht durch Verweis auf einen anderen Autor „abgesichert“ werden, denn auch dieser könnte ja irren. Haben Sie Mut zu eigenen Einschätzungen und Beurteilungen – diese darzulegen und wissenschaftlich zu begründen ist Ihre Aufgabe.
- Achten Sie darauf, dass Tabellen und Grafiken selbsterklärend sind, also auch ohne Lesen des Texts verstanden werden können. Tabellen und Grafiken sollten immer dann in den Haupttext eingebaut werden, wenn sie wichtig für sein Verständnis sind. Sie sind mit einer Überschrift zu versehen. Falls Sie aus externen Quellen zitieren, werden Quellenangaben direkt unterhalb der Grafik bzw. Tabelle positioniert.

6. Zitationen

Verwenden Sie in Ihrer Arbeit die sog. ‘amerikanische’ Zitierweise. Normalerweise besteht diese aus den Namen der Autoren und in Klammern dahinter das Jahr des Erscheinens. Bei kürzeren Arbeiten (z. B. Aufsätzen in Fachzeitschriften) ist eine Seitenangabe in der Regel nicht erforderlich. Bei Monographien und anderen langen Texten hingegen geben Sie bitte auch die Seite(n) an, auf die Sie sich beziehen. Hat ein Autor im selben Jahr mehrere Papiere veröffentlicht, die Sie zitieren, kennzeichnen Sie diese durch an die Jahreszahl angefügtes a, b, c etc.

Bei der amerikanischen Zitierweise werden die Quellen soweit wie möglich im Text kurz referenziert. Die ausführliche Quellenangabe erfolgt im Literaturverzeichnis - nicht in einer Fußnote!

Beispiele:

Leeper (2011) zeigt, dass ...

Acemoglu und Robinson (2012, S. 125) argumentieren ...

Die grundlegende Theorie wurde von King, Plosser und Rebelo (1988a) formuliert, während King, Plosser und Rebelo (1988b) sie auf Technologieschocks mit Einheitswurzeln bezogen.

Im Literaturverzeichnis wird der vollständige Titel des Buches oder Aufsatzes angeführt. Die Titel werden nach Autoren in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Veröffentlichungen eines Autors werden chronologisch sortiert. Es gibt sehr viele unterschiedliche Zitierformate. Mir ist egal, welches Sie verwenden, solange es einheitlich für alle Quellen angewendet wird und die notwendigen Angaben enthält. U.U. kann Ihnen KI helfen, Ihr Literaturverzeichnis einheitlich und fachlichen Standards entsprechend zu gestalten.

Beispiele:

Kraft K. (1991): Lohnflexibilität und Beschäftigung in der bundesdeutschen Industrie. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 208, 239-253.

Pfann G. A., Palm F. C. (1993): Asymmetric Adjustment Costs in Non-linear Labour Demand Models for the Netherlands and U.K. Manufacturing. Review of Economic Studies 60, 397-412.

Nickel S. J. (1986): Dynamic Models of Labor Demand. In: Ashenfelter O., Layard R. (Hrsg.), Handbook of Labor Economics, Amsterdam.

Hasset K., Metcalf G. E. (1994): Investment with Uncertain Tax Policy: Does Random Tax Policy Discourage Investment? National Bureau of Economic Research (Cambridge), Working-Paper Nr. 4780.

Internetquellen werden analog zitiert, jedoch fügen Sie bitte die vollständige URL und den Tag ihres Abrufs hinzu. Ist kein Autor angegeben, ist die Abkürzung 'o. V.', ohne Verfasser, anzuwenden. Ist das Jahr der Veröffentlichung nicht auszumachen, ist die Abkürzung 'o. D.', ohne Datum, zu verwenden.

Beispiel:

Bundesministerium der Finanzen (2025): Der Wachstumsbooster kommt. <https://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Steuern/Wachstumsbooster/wachstumsbooster.html>, abgerufen am 6.8.2025.

7. Formalia

Formerfordernisse für Ihre Arbeit sowie die Bedingungen für Anmeldung und Abgabe entnehmen Sie bitte den Publikationen des Studienbüros Volkswirtschaftslehre.

Stellen Sie sicher, dass Ihre Arbeit ein normales, ordentliches Layout hat. Darüber hinaus mache ich keine Formvorgaben. Beachten Sie aber:

Fußnoten dienen der weiterführenden Darstellung von Sachverhalten, die für das eigentliche Verständnis im Haupttext nicht notwendig sind.

Das Literaturverzeichnis muss alle Titel enthalten, die in der Arbeit zitiert werden – und keine, die nicht zitiert werden!

Ein Abbildungs- und Tabellenverzeichnis ist nur erforderlich, wenn Sie sehr viele Abbildungen oder Tabellen haben.

8. Bewertung der Masterarbeit

Die Gesamtnote der Masterarbeit ergibt sich nach den unten aufgeführten Kriterien. Diese können nicht immer klar voneinander getrennt werden. Deshalb sind die beigefügten Gewichtungsfaktoren nur als grobe Orientierung zu verstehen, von der im Einzelfall abgewichen werden kann:

- | | |
|--|------|
| I. <i>Aufbau und Gliederung der Arbeit:</i> | 15 % |
| a. Übersichtlichkeit | |
| b. Themenbezug | |
| c. Vollständigkeit | |
| d. Strukturiertes, systematisches Aufbau | |
| II. <i>Inhaltliche Bearbeitung der Themenstellung:</i> | 60 % |
| a. Kenntnis und Verständnis der relevanten Literatur | |
| b. Inhaltlicher Gehalt der Arbeit | |
| c. Volkswirtschaftliches und methodisches Verständnis | |
| d. Vollständigkeit des Gedankengangs | |
| e. Qualität der Gedankenführung | |
| III. Sprachliche Qualität | 20 % |
| a. Allgemeine sprachliche Qualität der Arbeit, Präzision des Ausdrucks | |
| b. Orthographie und Grammatik | |
| IV. <i>Literatur und Formalia:</i> | 5 % |
| a. Korrekte Zitationen | |
| b. Äußere Erscheinungsform der Arbeit | |



Eigenständigkeitserklärung für studienbegleitende Prüfungen

Die Eigenständigkeitserklärung besteht aus drei Teilen:

1. Einleitung
2. Erläuterungen zur Nutzung von gKI in der schriftlichen Arbeit: Bei studienbegleitenden Prüfungen gelten für alle Studierenden einer Veranstaltung dieselben von den Prüfenden definierten Vorgaben zur Nutzung von gKI.
3. Schluss

Einleitung

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe. Ich versichere weiterhin, dass ich keine anderen als die im Literatur- bzw. Quellenverzeichnis angegebenen Hilfsmittel benutzt, und dass ich mich sonstiger Internetquellen oder KI-Anwendungen nur in der unten ausgewiesenen Form bedient habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Erläuterungen zur Nutzung von gKI in der schriftlichen Arbeit

Ich versichere, dass ich generative Künstliche Intelligenz (KI)-Tools nur im mit den Prüfenden vereinbarten Umfang verwendet habe.

Ich versichere, dass ich mich KI-Tools lediglich als Hilfsmittel bedient habe und in der vorliegenden Arbeit mein gestalterischer Einfluss überwiegt. Ich bin mir bewusst, dass die Nutzung maschinell generierter Texte keine Garantie für die Qualität von Inhalten und Text gewährleistet.

Ich verantworte die Übernahme jeglicher von mir verwendeter maschinell generierter Textpassagen vollumfänglich selbst und dokumentiere im folgenden listenartig, für welche Aufgaben ich KI-Tools genutzt habe.

In der hier vorliegenden Arbeit habe ich gKI-Systeme wie folgt genutzt:

- gar nicht
- bei der Ideenfindung
- bei der Erstellung der Gliederung
- zum Erstellen einzelner Passagen, insgesamt im Umfang von % am gesamten Text
- zur Entwicklung von Software-Quelltexten/Programm-Code
- zur Optimierung oder Umstrukturierung von Software-Quelltexten
- zum Korrekturlesen oder Optimieren
- Weiteres, nämlich:

Ich versichere, alle Nutzungen vollständig angegeben zu haben. Mir ist bekannt, dass fehlende oder fehlerhafte Angaben als Täuschungsversuch gewertet werden können. Zudem bin ich bereit, auf Nachfrage meine Vorgehensweise (z. B. durch Arbeitsnotizen, Prompts oder mündliche Erläuterungen u.Ä.) offen zu legen.

Schluss

Sofern für die Anfertigung einer Prüfungsarbeit die Nutzung von KI-Schreibwerkzeugen nicht ausdrücklich erlaubt wurde, sind diese kennzeichnungspflichtig.

Die vorliegende Arbeit wurde bisher weder im In- noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Mir ist bekannt, dass ein Verstoß gegen die genannten Punkte prüfungsrechtliche Konsequenzen haben und insbesondere dazu führen kann, dass die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bzw. die Studienleistung mit „nicht bestanden“ bewertet wird und bei mehrfachem oder schwerwiegendem Täuschungsversuch eine Exmatrikulation erfolgen kann.

Vorname und Nachname Studierende:r:

Datum:

Unterschrift¹ Studierende:r

¹ Das Dokument muss nicht ausgedruckt und von Hand unterschrieben werden. Die digitale Unterschrift genügt. Füllen Sie das Dokument aus, speichern Sie es mit Ihren Eingaben als PDF (z. B. über den Befehl Drucken) und fügen Sie es Ihrer PDF-Arbeit bei.